



## Vorwort zum Leistungskonzept

### - Stand Januar 2026 -

#### Kontaktdaten

Schulform	Grundschule
Name der Schule	Christopherus - Schule
Schulnummer	110346
Schulleitung	Hilke Zeising (komm. Schulleitung) Simone Tydecks
Adresse	Fahler Weg 25 - 27
Telefon	02173 - 23602
E-Mail der Schule	kgs.christopherus@schulen.langenfeld.de
Webadresse der Schule	<a href="http://www.christopherus-schule-langenfeld.de">www.christopherus-schule-langenfeld.de</a>

## **Vorwort**

Das Leistungskonzept der Christopherus - Grundschule bildet die Grundlage für eine bestmögliche individuelle und ganzheitliche Förderung unserer Schülerinnen und Schüler.

Wir sind eine städtische katholische Grundschule, die am Rande des Zentrums von Langenfeld liegt. Zurzeit besuchen knapp 200 Kinder unsere Schule.

Unterrichtet werden die Kinder von 12 Lehrerinnen und einem Lehrer, zusätzlich sind zwei sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase tätig.

Die Schule verfügt über eine Schulbücherei, eine Schulküche sowie einen eigenen Schulgarten mit einem „Offenen Klassenzimmer“. Zudem verfügen wir in allen Klassenräumen über digitale Tafeln sowie personalisierte Schüler-iPads für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 3 und 4.

Für uns ist der Glaube kein vom Leben abgetrennter Sektor, sondern vielmehr die Basis grundlegender Bildung und Erziehung zu Toleranz, Ethik und Moral.

Daher nehmen wir gerne Kinder aller Religionsgemeinschaften bei uns auf, um im täglichen Miteinander an diesen Zielen zu arbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse haben pro Woche zwei Stunden katholischen Religionsunterricht im Klassenverband, an dem auch nichtchristliche Kinder teilnehmen. Die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse haben wöchentlich eine Stunde Religionsunterricht. Darüber hinaus nehmen alle Kinder an regelmäßigen Schulgottesdienstbesuchen teil, die mit dem Pastoralreferenten oder einem Geistlichen unserer katholischen Kirchengemeinde St. Josef gefeiert wird.

In einer Zeit, in der Bildung zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist es unser Ziel, jedem Kind, individuell angepasst, die bestmöglichen Lernbedingungen zu bieten.

Wir orientieren uns an den unterschiedlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder und berücksichtigen dabei im Klassen- wie auch Schulverband, die uns entgegengebrachte Vielfalt.

Gemeinsam mit der Schulgemeinschaft streben wir danach, eine positive Lernatmosphäre zu schaffen, in der Respekt, Toleranz und Teamarbeit gefördert werden.

Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu selbstbewussten, verantwortungsbewussten und kompetenten Persönlichkeiten zu begleiten.

Als christliche Schule ist es uns wichtig, eine Lernumgebung zu schaffen, in der Schülerinnen und Schüler sowohl fachlich als auch in ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben wachsen können.

In den folgenden Abschnitten werden die Ziele, Methoden und Maßnahmen unseres Leistungskonzepts in den einzelnen Unterrichtsfächern näher erläutert, um eine transparente und nachvollziehbare Grundlage für die pädagogische Arbeit an unserer Schule zu schaffen.

## **Exkurs**

### **„Der rechtliche Rahmen eines Leistungskonzeptes“**

Das Grundgesetz garantiert das Recht auf Bildung und legt die Verantwortung für die Bildungspolitik in die Hände der Bundesländer.

In den Schulgesetzen der einzelnen Bundesländer sind dann wiederum die spezifischen Regelungen zur Leistungsbewertung enthalten.

Diese Gesetze definieren die Rahmenbedingungen für die Schule, die Lehrpläne und die Leistungsbewertung.

Darin ist festgelegt, wie Leistungen in den verschiedenen Fächern erfasst und bewertet werden dürfen, z. B. durch Noten, schriftliche Arbeiten oder mündliche Beiträge<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> siehe Schulgesetz NRW (SchulG NRW): § 12 SchulG NRW, wie auch § 1-3 VO „Verordnung über die Leistungsbewertung“

Wir an der Christopherus Grundschule haben uns an diesen Vorgaben orientiert und ein Leistungskonzept passgenau für unsere Schule entwickelt.

## **1. Unser Leitgedanke – Unser Verständnis von Leistung**

Unser Leistungskonzept basiert auf der Überzeugung, dass jedes Kind einzigartig ist und individuelle Stärken und Potenziale besitzt.

Wir verstehen Leistung nicht nur als das Erreichen von Noten, sondern als die ganzheitliche Entwicklung von Kompetenzen, die für das Leben und Lernen von Bedeutung sind. In einem wertschätzenden und unterstützenden Umfeld fördern wir die Lernfreude und die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Durch differenzierte Angebote und individuelle Fördermaßnahmen möchten wir sicherstellen, dass alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen gefordert und gefördert werden.

Transparente und nachvollziehbare Bewertungsverfahren sind uns wichtig, um den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern eine klare Orientierung zu geben.

Wir legen Wert auf eine konstruktive Rückmeldung, die nicht nur die Leistungen erfasst, sondern auch den Lernprozess begleitet und unterstützt.

## **2. So sind unsere Zeugnisse aufgebaut**

Im ersten Schuljahr enthalten unsere Zeugnisse keine Noten, sondern ausführliche schriftliche Beurteilungen zum Leistungsstand des Kindes in den jeweiligen Fächern, ebenso eine Beurteilung des allgemeinen Arbeits- und Sozialverhaltens.

Diese schriftlichen Bewertungen beschreiben den Leistungsstand, den Lernfortschritt und den eventuellen Lern- und Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler.

Ab Ende des 2. Schuljahres erhalten die Schüler und Schülerinnen sowohl eine Beurteilung ihres allgemeinen Arbeits- und Sozialverhaltens als auch eine Rückmeldung zu ihren erbrachten mündlichen und schriftlichen Leistungen in Form von Noten. In den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch erhalten die Schülerinnen und Schüler zusätzlich eine schriftliche Beurteilung.

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen erhalten Notenzeugnisse. In den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch erhalten die Schülerinnen und Schüler zusätzlich eine schriftliche Beurteilung.

Im 2. Halbjahr der 3. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schülern auf dem Zeugnis im Bereich des Arbeits- und Sozialverhaltens weiterhin schriftliche Beurteilungen.

In der 4. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler ein reines Notenzeugnis. Im 1. Halbjahr wird das Zeugnis um die Schulformempfehlung für die Weiterführende Schule ergänzt.

### **3. Grundsätze unserer Leistungsbeurteilung**

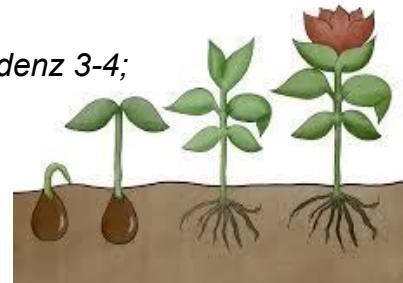
In der Schuleingangsphase (Klasse. 1 und 2, 1. Halbjahr) werden schriftliche Überprüfungen in Form von Diagnosen und Tests durchgeführt.

Bis zu diesem Zeitpunkt werden die erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler durch folgende, motivierende Symbole angebahnt:

*Pflanze mit Blüte = Notentendenz 1-2;*

*Pflanzenstängel mit Blatt oder mehreren Blättern = Notentendenz 3-4;*

*Pflanzenstängel kaum sichtbar = Notentendenz 5*



Die Tendenz der Leistungen wird den Eltern und Schülerinnen und Schülern somit hinreichend kommuniziert und kommen im Zeugnis nicht unerwartet.

Im Bereich des Arbeits- und Sozialverhaltens achten wir insbesondere auf...

#### **beim Arbeitsverhalten:**

- Leistungsbereitschaft
- Mitarbeit im Unterricht (Ziel- und Ergebnisorientierung)
- Kooperationsfähigkeit (Partner-/Gruppenarbeit)
- Arbeitstempo, Selbstständigkeit, Sorgfalt, Ausdauer und Verlässlichkeit.

### beim Sozialverhalten:

- Regeln einhalten
- Sich hilfsbereit zeigen
- Respektvoll mit anderen Menschen umgehen
- Neue Kontakte knüpfen können
- Ein rücksichtsvoller Umgang mit Anderen
- Nicht nur an sein eigenes Wohl denken.

Unser Bewertungsschlüssel für schriftliche Lernzielkontrollen ab Jg. 2. lautet:

sehr gut 100 - 97 %

gut 96 - 85 %

befriedigend 84 - 70 %

ausreichend 69 - 50 %

mangelhaft 49 - 25 %

ungenügend 24 - 0 %

### **4. Zeugnisse**

Bei der Erstellung unserer Zeugnisse legen wir besonderen Wert darauf, wertschätzende Formulierungen zu verwenden. Nichts ist unangenehmer für einen (jungen) Menschen, als an seinen Schwächen gemessen zu werden.

Ein Grundschulzeugnis spiegelt daher:

- den aktuellen Leistungsstand,
- die Lernfortschritte sowie
- Stärken und Schwächen wieder.
- 

Bei nicht ausreichenden Leistungen wird von der Lehrkraft eine individuelle Lern- und Förderempfehlungen geschrieben, die sowohl mit den Eltern als auch mit der Schülerin/ dem Schüler besprochen wird.

Zum Ende des 1. Halbjahres des Schuljahres 4 werden Beratungsgespräche mit einhergehender Schulformempfehlung, für den Übergang in die 5. Klasse, im folgenden Sommer, geführt.

Für die Notenstufen in den Arbeiten wie auch dem Zeugnis gelten folgende Definitionen, die im §48 Abs. 3 des Schulgesetzes festgehalten sind:

Note /Anforderungen

sehr gut (1)

- Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

gut (2)

- Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

befriedigend (3)

- Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

ausreichend (4)

- Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

mangelhaft (5)

- Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

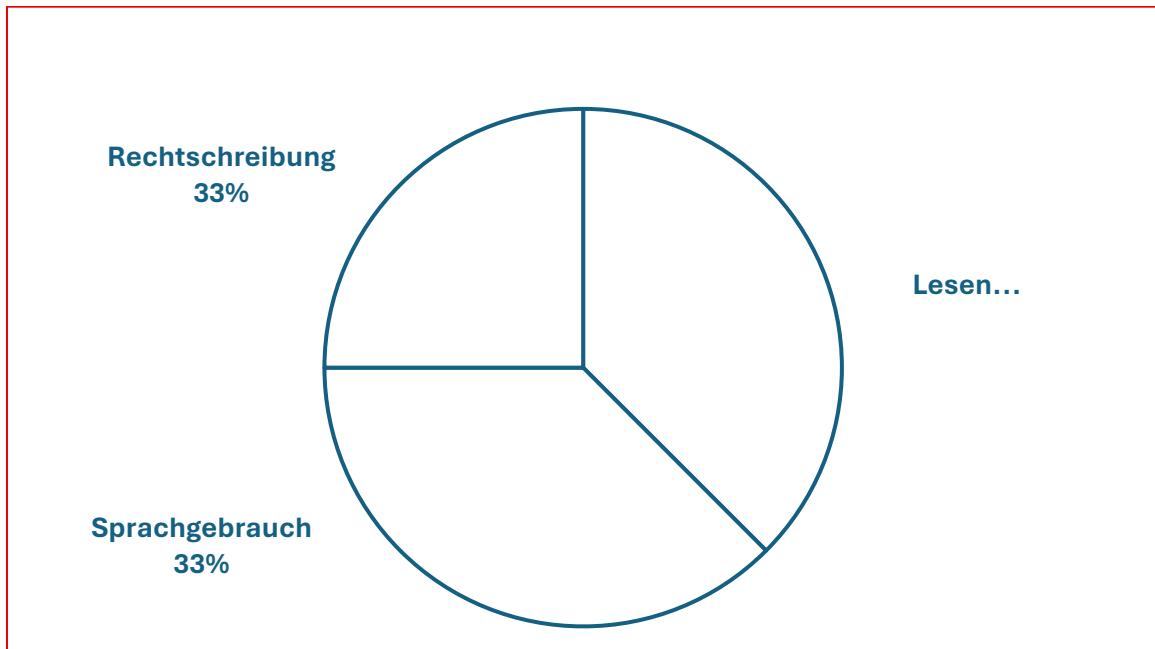
ungenügend (6)

- Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

#### **4.2 Gewichtung der Teilbereiche im Fach Deutsch**

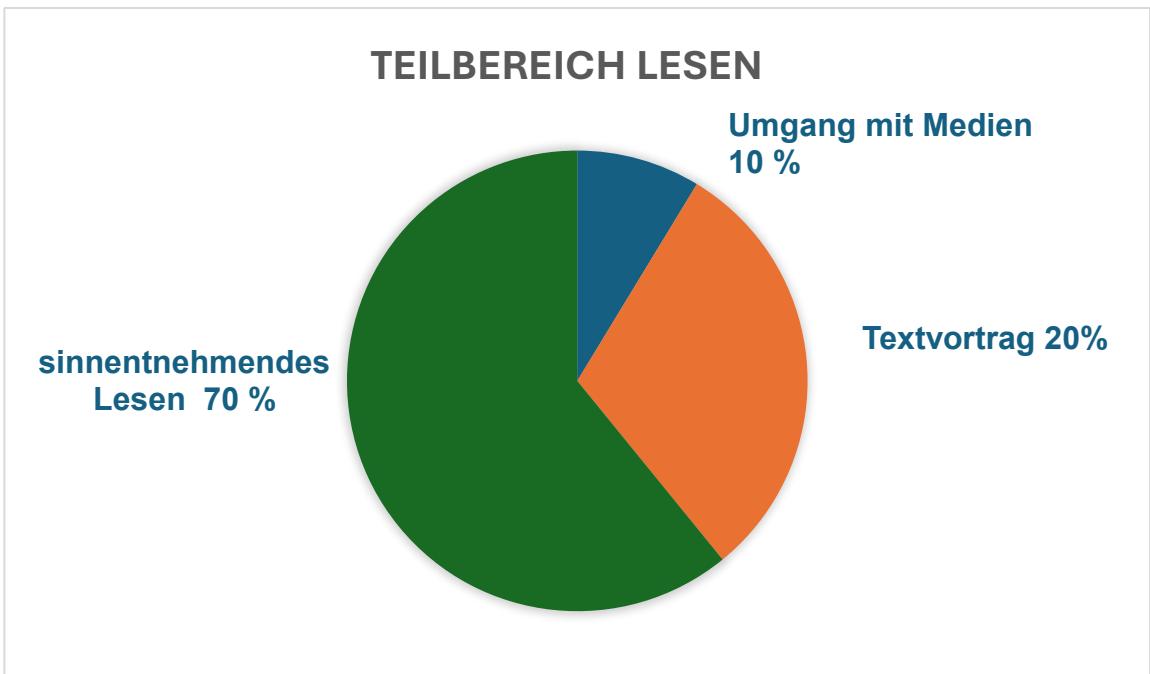
Nach dem ersten Halbjahr kein Zeugnis in Jg. 1 und Jg. 2

Ab Klasse 2 bis Ende Klasse 4:



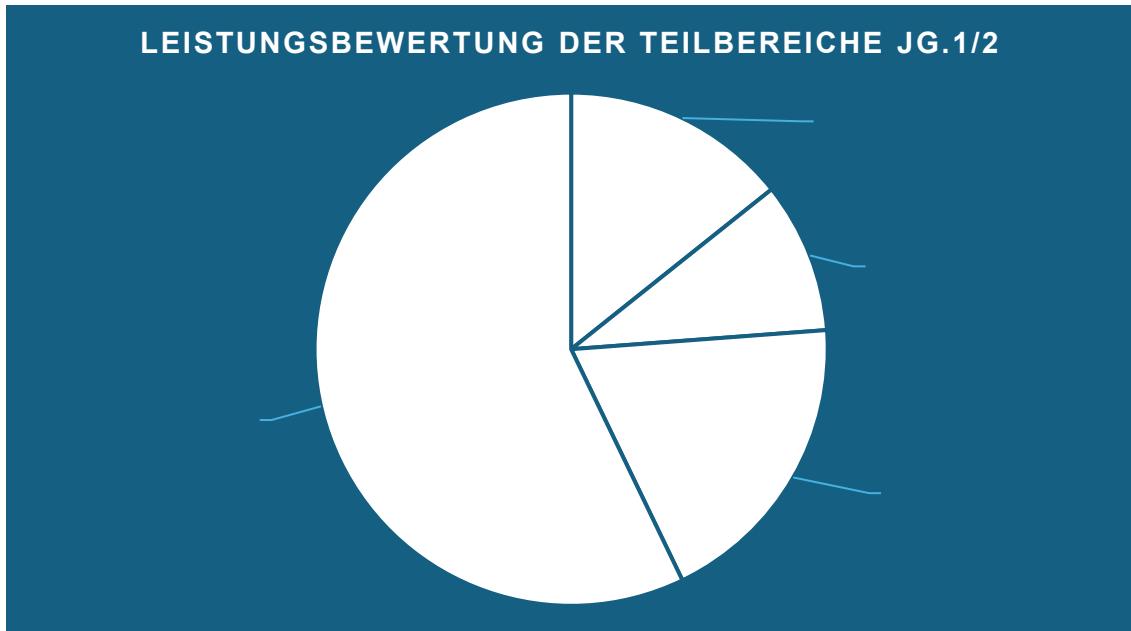
Differenzierte Betrachtung der Gewichtung der Leistungsbewertung ab Jg. 2.

**Ausnahme:** Bei einer festgestellten erheblichen Schwäche im Lesen und/oder Rechteschreiben (**LRS**), hat die Schulkonferenz festgelegt, das folgende Gewichtung getroffen werden kann: **25 % Lesen, 25 % RS, 50 % Sprachgebrauch.**

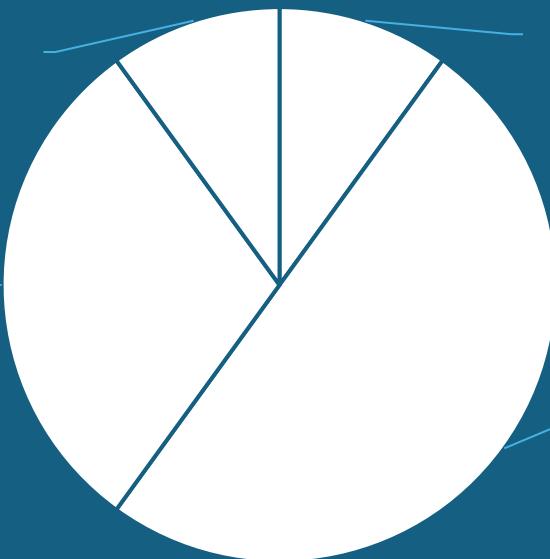


(Hinweis zum Sinnentnehmenden Lesen: Der Lesetest fließt mit 35% in die 70% ein)

#### 4.3 Gewichtung der Teilbereiche im Fach Mathematik



## LEISTUNGSBEWERTUNG DER TEILBEREICHE JG.3/4



### **5. Kontinuierliche Rückmeldung**

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler über kurze schriftliche Rückmeldungen in Form von motivierenden Symbolen (Smileys, Belobigungsstempel, Pflanze) oder Punktwerte in Lernwörtertests rückgemeldet.

Es finden in der Regel zwei Beratungsgespräch pro Schuljahr statt (Zeitraum: Herbst, Frühjahr). An diesen Elternsprechtagen werden der individuelle Leistungsstand des Kindes sowie die Förder- und Fordermöglichkeiten besprochen.

Bei vorherigem, aktuellem Gesprächsbedarf melden sich die Lehrkräfte natürlich umgehend bei den Erziehungsberechtigten, um in einem gemeinsamen Gespräch die notwenigen Förder- oder Fordermaßnahmen zu besprechen.

Gerne steht den Erziehungsberechtigten unser Kollegium auch außerhalb der Elternsprechtagen für Rückfragen zur Verfügung. Diese Sprechzeiten legt jede Kollegin/ jeder Kollege eigenständig fest.

## **6. Diagnostik-Instrumente**

Unserer Grundlage zur Feststellung von Förder-/ Forderbereichen und Förder-/ Fordermaßnahmen sind unterschiedliche diagnostische Instrumente und Verfahren.

Die aufgeführten Diagnostikverfahren werden einmal jährlich oder in regelmäßigen Abständen im Verlauf des Schuljahres durchgeführt.

Die Anpassung an individuelle Potentiale, an das Lernniveau der Lerngruppe und die spezifischen Lernbedingungen unserer Schülerinnen und Schüler fußen auf diesen diagnostischen Verfahren in Verbindung mit allgemeinen Unterrichtsbeobachtungen.

Viele dieser Messinstrumente werden innerhalb der Stufe zeitnah durchgeführt, um durch die Vergleiche der Ergebnisse die Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf breiter Grundlage einordnen zu können und die Förderung schulintern weiterzuentwickeln sowie effizienter und effektiver gestalten zu können.

**Folgende Diagnoseverfahren werden bei uns eingesetzt und evaluiert:**

	<b>1. Klasse</b>	<b>2. Klasse</b>	<b>3. Klasse</b>	<b>4. Klasse</b>
Lesen, ca. eine Woche vor Ostern oder ggf. direkt im Anschluss an die Osterferien	PLT (Potsdamer Lesetest)  Stolperwörter Tests	PLT	PLT	PLT
Schreiben, Frühjahr	HSP 1 (Hamburger Schreibprobe)	HSP 2	HSP 3	HSP 4
<b>Mathematik</b>	<b>1. Klasse</b>	<b>2. Klasse</b>	<b>3. Klasse</b>	<b>4. Klasse</b>
in Planung, ab Sj. 25/26	anlassbezogen durch die Sozialpädagogische Fachkraft pikas/ FÖDIMA	anlassbezogen mit/ durch pikas/ FÖDIMA	anlassbezogen durch mit/durch pikas/ FÖDIMA	anlassbezogen mit/ durch pikas/ FÖDIMA

## **7. Sozialpädagogische Betreuung in der Schuleingangsphase**

Die integrative und inklusive (Sozial-) Pädagogik spielt eine zunehmend wichtige Rolle an unseren Schulen.

Bei uns erhält jedes Kind, zusätzlich zu dem, was die Lehrkraft im Unterricht bereits leistet, eine intensive und ganzheitlich Förderung.

Der Einsatz von unseren sozialpädagogischen Fachkräften ist für die ersten beiden Grundschuljahre vorgesehen, in denen wir intensiv daran arbeiten, allen Kindern tragfähige Grundlagen für das weitere Lernen zu vermitteln.

Die Arbeit unserer Sozialpädagoginnen umfasst die Diagnostik und Förderung von Schülerinnen und Schülern, wie auch die Kooperation und Beratung von Lehrkräften und Familien.

Bereiche, in denen unsere sozialpädagogischen Fachkräfte die Lehrkräfte unterstützen sind, z.B.:

- die Ermittlung von Lernausgangslagen durch Beobachtung der Schülerinnen und Schüler
- die Mitwirkung/ Durchführung unserer Förderdiagnostik
- die Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen, siehe dazu Fördergruppen in Deutsch, Mathematik und Konzentration.
- die Elterninformation und -beratung, in Zusammenarbeit mit unseren Lehrkräften
- die Kooperation mit außerschulischen Institutionen, wie der Jugendhilfe der Stadt Langenfeld und der katholischen Kirchengemeinde

Wir legen explizit Wert darauf, durch sozialpädagogische Angebote die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, das schulische Interaktionsfeld und Sozialklima zu verbessern, was sich wiederum positiv auf das Schulklima und die Gesundheit aller in Schule Lernenden und Lehrenden auswirkt.

Getreu dem Zitat Benjamin Franklins:

„Erzähl es mir und ich vergesse es.

Bring es mir bei und ich merke es mir.

Lass es mich machen und ich lerne“.

## **7.1 Individuelle Förderung in der Schuleingangsphase**

Individuelle Förderangebote dienen dazu, Schülerinnen und Schülern in bestimmten Bereichen gezielt zu unterstützen.

Diese Angebote können sich auf verschiedene Bedürfnisse konzentrieren, um sicherzustellen, dass alle Kinder die bestmögliche Förderung erhalten.

Hier sind unsere Förderangebote, die wir als Regelschule ohne Schwerpunkt des Gemeinsamen Lernens anbieten.

- **Lese- und Schreibförderung:** Diese Gruppe richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben. Hier werden gezielte Übungen und Materialien eingesetzt, um die Lese- und Schreibfähigkeiten zu verbessern.
- **LRS- Förderung:** Bei festgestellter Lese-Rechtschreibschwäche durch die Schule, wird die Schülerin, der Schüler bestmöglich durch eine Lehrkraft in einer Kleingruppenförderung, mind. einmal in der Woche, individuell gefördert.
- **Mathematikförderung:** In dieser Gruppe werden Schülerinnen und Schüler unterstützt, die in Mathematik Schwierigkeiten haben oder zusätzliche Herausforderungen suchen. Die Förderung kann durch spielerische Übungen, individuelle Aufgaben oder Gruppenarbeiten erfolgen.
- **Sprachförderung:** Diese Gruppe ist besonders wichtig für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen oder Sprachentwicklungsverzögerungen haben. Hier wird an der Sprachkompetenz gearbeitet, um den Schülerinnen und Schüler zu helfen, sich besser im Unterricht und im sozialen Umfeld zurechtzufinden.
- **DaZ (Deutsch als Zweitsprache) Förderung:** Je nach personellen Möglichkeiten sind wir bemüht, eine sprachliche Extra- Förderung für

Schülerinnen/ Schüler anzubieten, die „Deutsch als Zweitsprache“ erlernen (Voraussetzung: Sie sind noch nicht länger als zwei Jahre in Deutschland).

- **Förderung der Wahrnehmung oder Bewegung:** Gerade in der Schuleingangsphase spielt der Bereich der Wahrnehmung eine zentrale Rolle. Die Wahrnehmungsfähigkeit ist Voraussetzung für die Ausbildung sämtlicher Basiskompetenzen, die für das schulische Lernen von Bedeutung sind (z.B. Auge-Hand-Koordination, Bilateralität, Händigkeit etc.). Diese grundsätzlichen Fähigkeiten sind für das erfolgreiche Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen wichtig. Ohne sie wird es den Kindern z.B. schwerfallen, die Gestalt, Form und Lage mancher Buchstaben zu unterscheiden.
- **Förderung der sozialen oder emotionalen Kompetenzen:** Soziale Kompetenzen umfassen ein ganzes Bündel von Werten, Verhaltensweisen und Einstellungen wie Empathie und Kritikfähigkeit. Sie bieten damit einen Rahmen von ethischen Maßgaben und Regeln, der ein harmonisches Zusammensein in Gruppen ermöglicht.

### **Sozial kompetente Kinder:**

- wissen, wie sie sich in Gruppen angemessen verhalten.
- verstehen soziale Verhaltensweisen in Gruppen.
- können ihr Verhalten und das anderer reflektieren.
- integrieren sich dadurch leicht und agieren erfolgreich innerhalb von Gruppen.

Soziale Kompetenzen sind deshalb für Schülerinnen und Schüler eine Voraussetzung für das Funktionieren innerhalb der Klassengemeinschaft.

Ein gutes Miteinander ist wiederum grundlegend für ein positives Lernklima und kann zu guten Leistungen der Schülerinnen und Schüler führen.

## **8. Unsere Starterklassen**

Das Ziel unserer Starterklassen ist ein sanfter Übergang von der Kita zur Schule zu schaffen.

An drei bis vier Terminen, zwischen den Oster- und Sommerferien, haben die Vorschulkinder die Möglichkeit - in kleinen Gruppen von max. 15 Kindern - ein wenig ins Schulleben reinzuschnuppern und das Umfeld „Schule“ schon vor dem richtigen Schulstart kennenzulernen. Unsere Sozialpädagogischen Fachkräfte bereiten die Kinder spielerisch auf den Schulstart vor.

Auch werden sie mit den Erziehungsberechtigten in Kontakt treten, wenn sie besonderen Förderbedarf erkennen. So kann ein Kind ggf. die Zeit bis zur Einschulung im Sommer noch intensiv nutzen, um dann einen guten Start zu ermöglichen.

Schule soll als etwas Neues und Großartiges wahrgenommen werden.

**Prävention geht bei uns vor Intervention!**

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit im Sinne Ihres Kindes.

Ihr Kollegium der KGS Christopherus

